

„Corona, die Zweite (Welle) oder Wo ist unser Gemeinschafts–Sinn?“

Versuch einer Annäherung



Zur Zeit kommt es einem fast so vor, dass die Meinungskämpfe und sozialen Spaltungen in unserer Gesellschaft gefährlicher als das Corona–Virus selbst sind. Für eine nachhaltige Lösung der Corona–Krise könnte eine **Kultivierung von Gemeinschaftssinn und einer erwachsenen und fairen Diskussionskultur** ein ganz entscheidender Faktor sein. Das geht vermutlich nur, wenn wir die Spaltungen und Kontroversen in unserer Gesellschaft wirklich ernst nehmen und lernen zuzuhören, vorurteilsfrei zu bewerten und Verantwortung für unsere eigenen Ängste und andere Emotionen zu übernehmen. Affekt gesteuertes Diskussionsverhalten schadet eher allen Beteiligten: Sender, Empfänger und unserer ganzen Gesellschaft.

Die **Fronten und Klüfte** zwischen einer „vernünftigen Bürgerschaft“ und Kritikern der aktuellen Corona–Politik werden zur Zeit leider immer härter. Sind es nur einige wenige „Spinner“, die Kritik am aktuellen Corona–Narrativ üben und für einen ganzheitlicheren Ansatz, mehr Freiheit und Selbstbestimmung eintreten? Dieses Narrativ setzt sich aus meiner Sicht im Wesentlichen aus diesen Elementen zusammen: „extrem gefährlicher Erreger – jeder Mensch könnte ansteckend sein – wir müssen uns abschotten und Masken tragen bis ein Impfstoff gefunden ist, der die Probleme löst, – die Pandemie ist erst dann beendet, wenn ein Impfstoff gefunden ist“.

Es ist gut möglich, dass sich hinter jedem, der sich in der Öffentlichkeit kritisch zur aktuellen Corona–Politik äußert, mindestens zehn weitere Menschen stehen, die ganz ähnlich denken, es sich aber aus privaten oder beruflichen Gründen nicht trauen. Dies sind bei weitem nicht nur Menschen vom Rande der Gesellschaft oder Menschen, die sich schwer tun, in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen.

In Bezug auf die Zahl der Demonstrierenden in Berlin im August 2020 berichten Augenzeugen immer wieder, dass es beachtliche Menschenmengen waren, die dort auf die Straßen gegangen sind und dass es dort weit friedlicher zugeht, als es in den

Medien überwiegend berichtet wird. Die Beobachtungen schwanken zwischen 40 000 und über 100 000 Menschen. Die Veranstalter der Demonstrationen wiederum sprechen von über einer Million Demonstrierenden und sicherlich gab es dort auch unausgegorene oder überzogene Parolen und Forderungen. Diese **widersprüchliche Gemengelage** und die Schimpfworte mit denen die Demonstrierenden in vielen großen Medien pauschal belegt werden, sind verstörend.

Auf der Suche nach Erklärungsmöglichkeiten kommt zwangsläufig die Idee, dass es in solch einer existentiell aufgeladenen Situation seitens Politik und Medien vielleicht **Ängste** gibt, in solch einem öffentlichen Kontext zuzugestehen, dass manche Handlungsstränge im Nachhinein betrachtet überzogen oder fehlerhaft gewesen sein könnten.

Doch selbst wenn es so wäre: Fehler sind menschlich und Lernen geht nur über Fehler und deren Veränderung. In solch einer dramatischen Notfallsituation wie die der letzten Monate dürfen definitiv auch Fehler gemacht werden.

In Bezug auf die Demonstrierenden und Kritiker könnte man bedenken, dass diese schon seit längerem mit Löschung von kritischen Videos, mit diffamierenden, ausgrenzenden Ausdrücken oder Ignoranz zu kämpfen haben.

Selten waren in einer Krise so viele **kritische Stimmen** von Ärzten, Psychologen, Psychiatern und anderen Wissenschaftlern zu hören, die sich meist über alternative Kanäle zu Wort melden mussten, weil sie wenig offizielles Gehör fanden. Auch sie wurden nicht selten mit rhetorischen Kampfbegriffen wie „umstritten“ belegt. Es gibt zum Glück auch Ausnahmen: in einer Untersuchungskommission im Bundestag (Kinderkommission) kritisierten renommierte Experten deutlich, dass viel zu wenige Virologen und viel zu wenige Disziplinen in maßgebliche Entscheidungen einbezogen wurden. In jüngster Zeit hat sogar ein renommiertes Expertengremium rund um den Vorsitzenden des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen Professor Ferdinand Gerlach die schlechte Datenqualität kritisiert aufgrund derer von den Politikern weitreichende Entscheidungen getroffen werden müssen. Sie kritisieren, dass die allgemeinen Präventionsmaßnahmen theoretisch schlecht abgesichert sind und das riskante Paradox bergen, soziale Konflikte zu verstärken.

Was ich sagen will: Hier baut sich möglicherweise eine **massive Spaltung in unserer Gesellschaft** auf, die sich nicht mit: "viele Vernünftige versus ein paar wenige Spinner" abtun lässt. Diese Spaltung und der bisherige Umgang damit macht mir große Sorgen und ich glaube, dass es eine vordringliche Aufgabe von uns allen ist, hier für Begegnung, Diskussion auf einer respektvollen Basis und für ein neugieriges Brückenbauen zu sorgen. Dies umso mehr, als dass auch Wissenschaftler sagen, dass man noch viel zu wenig über die Erkrankung, deren wirkliche Gefahr und Ausbreitungsdynamik sowie das Milieu weiß, in dem es zu Covid 19 kommt. Das

bedeutet, dass die Gewissheit von heute der Trugschluss von nächster Woche sein kann. Kann man in solch einer Situation wirklich sagen: „Ich habe Recht und das sind alles gefährliche Spinner?“ oder „Ich habe Recht und die wollen uns alle manipulieren?“

Rhetorische Kampfbegriffe die hin und her fliegen wie: „Covidioten“ – „Politdarsteller“ – „Verschwörungstheoretiker“ – „Schlafschafe“ – „rechtspopulistisch“ – „geplante Pandemie“ – „Impfgegner“ – „Inszenierung“ – „Esoteriker“ – „korrupte Elite“ – „umstritten“ – „Lügenpresse“ – „antisemitisch“ – „rechtsradikal unterwandert“ oder gar „Nazis“ sind in diesem Zusammenhang nicht nur komplett Sinnlos und kontraproduktiv, sondern vergiften zusätzlich unser gesellschaftliches Klima.

Könnte es nicht sein, dass genau diese scheinbar unüberbrückbare Kluft zwischen den Kritikern und den Befürwortern des fast weltweiten Corona-Krisen-Kurses DAS Spielfeld überhaupt ist, auf dem beide Lager **emotionale Intelligenz, Dialog-Fähigkeit und menschliche Reife** kultivieren könnten. Qualitäten, die wir dringendst brauchen, um gesellschaftlich die massiven Herausforderungen einer dritten industriellen Revolution mit den großen Risiken und Disruptionen von Biotechnologie, Gentechnologie und künstlicher Intelligenz meistern zu können?

Wir hätten dabei die Chance **aus der Angst und einem lebensfremden Krisen-Überlebensmodus heraus zu kommen.**

Es gibt so viel Angst – auf allen Seiten: die WHO und die Politiker haben Angst, einen Fehler zu machen und verantwortlich für auch nur einen Covid19-Toten zu sein, – Entscheidungsträger haben Angst, dass sich herausstellen könnte, dass der Lockdown mit seinen verheerenden wirtschaftlichen Folgen ein Fehler gewesen sein könnte, – die Medien haben Angst etwas zu schreiben, was die Menschen leichtsinnig oder gar misstrauisch gegenüber geltenden Annahmen machen könnte, – viele Menschen haben Angst vor einem unberechenbaren tödlichen Virus, der sogar Kinder, Sportler und Gesunde treffen kann, auch wenn das mit Sicherheit ganz ganz große Ausnahmen sind (wobei Leistungssportler nicht unbedingt das gesündeste Immunsystem haben). Mir persönlich macht Angst, dass die absolute Hauptstrategie, die scheinbar weltweit verfolgt wird, das Impfen von sieben Milliarden ! Menschen sein soll, sehr wahrscheinlich mit einem neuartigen mRNA-Impfstoff dessen Langzeitwirkungen nicht wirklich absehbar sind. Diese immense Abhängigkeit von einem Impfstoff, der dann wahrscheinlich immer wieder aufs Neue gegeben werden müsste, weil sich die meisten RNA-Viren ständig verändern, macht, glaube ich vielen Menschen Angst. Angst ist aber ein schlechter Ratgeber, sie macht das Denken eng und verhindert – wie die Neurowissenschaft herausgefunden hat –, wirkliche Lernprozesse. Ich möchte nicht den Teufel an die Wand malen, aber ich glaube, wir müssen achtsam sein, dass wir nicht in einer kollektiven, vielleicht sogar globalen Angstpsychose

landen, die dann am Ende noch bestimmte Sündenböcke ausmacht und diese radikal bekämpft.

Differenzierungsfähigkeit ist dabei eine ganz entscheidende Kompetenz. Ich glaube, dass es auf Seiten von Politik, Entscheidungsträgern und Wirtschaftsführern nur sehr wenige wirklich skrupellose, korrupte oder menschenverachtende Personen gibt und sehr viele, die versuchen das Beste aus dieser komplexen und bedrohlichen Situation zu machen.

Genauso glaube ich, dass es in der breiten Masse der Kritiker des offiziellen Corona-Narrativs nur sehr wenige wirklich radikale Menschen oder fanatische Verschwörungsgläubige gibt und sehr viele Menschen, die wertvolle alternative Ideen und kritische Fragen haben und diese glaubwürdig beantwortet sehen wollen.

Ist es nicht möglich, die offiziellen Auflagen und Regeln zu respektieren und trotzdem **kritische Fragen und den dringenden Wunsch nach offener Diskussion und Veränderung** zu haben?

* Warum gibt es erst so wenig repräsentative Studien zu Covid19, wie die Heinsbergstudie von Prof. Streeck, die interessanterweise eine deutlich geringere Gefährlichkeit nachwies (Letalität von 0,37%), als die bisher Angenommene. Ein befreundeter Wissenschaftler, der im Bereich des Wirkmechanismus des Coronavirus forscht, sagte mir gleich zu Beginn der Krise, dass er es überhaupt nicht verstehen kann, warum nicht sofort mehr repräsentative Studien gemacht werden.

* Wie will man weitere Lockdowns vermeiden, wenn jetzt breite "Testoffensiven" laufen, die mit Sicherheit ganz viele positive Testergebnisse zu Tage bringen, die dann wahrscheinlich mit großen Schlagzeilen als „Neuinfizierte“ präsentiert werden. Fast logischer Weise werden durch die Ausweitung der Tests bestimmte Grenzwerte überschritten werden. Es scheint so zu sein, dass die Anzahl der positiv auf SARS CoV-2 getesteten nicht in Relation gesetzt wird zur gesamten Anzahl der Tests, was wiederum die Repräsentativität der Zahlen erheblich schwächt. In der Tat steigen in letzter Zeit die Zahlen der Neuinfektionen in Deutschland, während gleichzeitig aber die Zahl der Neuerkrankten, der schwer Erkrankten und der Versterbenden bei weitem nicht in dem Maße steigt, wie die Zahl der „Neuinfizierten“ es vermuten lassen würde. Da diese Diskrepanz in den Medien kaum berichtet wird, entsteht fälschlicherweise der Eindruck einer erneuten Erkrankungswelle. Könnte man diese Tatsache nicht sogar so deuten, dass sich das Virus abschwächt, unsere Körper lernen, damit zu leben und wir bereits mitten im Aufbau einer natürlichen Herdenimmunität sind?

- * Was sagt ein positives Testergebnis des hochsensiblen PCR-Tests wirklich aus? Ist bei einem "Corona-Infizierten" lediglich die Nasen-Rachenschleimhaut mit dem Virus besiedelt, weil man einige Viren eingeatmet hat, der Körper das aber ohne Symptome abarbeitet, – ist man leicht krank, – ist man in Lebensgefahr oder gar ein Superspreader. Das dünkt mir sehr unsauber, wie das gerade alles in einen Topf geworfen wird. Zumindest hat man diesen Eindruck, wenn man die Medienmeldungen sieht und das ist ja wiederum das, was die breite Masse wahrnimmt. Das Netzwerk „Evidenzbasierte Medizin“, das von Fachleuten betreut wird äußert immer wieder sehr fundierte Kritik in diesem Zusammenhang.

- * Ist es überhaupt zweifelsfrei bewiesen, dass ein mit dem Coronavirus infizierter Mensch auch schon ansteckend ist, bevor er Symptome hat? Immerhin hat das selbst die WHO in einer Pressekonferenz im Juni 2020 aufgrund von detaillierten Studien zur Kontaktverfolgung von symptomfreien positiv getesteten Menschen verneint. Nach Beschwerden von Ländern, die den Lockdown aufrecht erhalten, ruderte die WHO ein Stück zurück und verlautbarte, dass Studien von anderen Wissenschaftlern nahelegen, dass es bis zu 40% Ansteckungen über asymptomatische Menschen gibt, dass diese aber auf Rechenmodellen beruhen würden. Wenn man erst dann ansteckend ist, nachdem Covid19-Symptome auftreten, wäre das eine massive Entspannung in Bezug auf das Maskentragen. Denn dann bräuchten nur die Menschen Masken tragen oder zu Hause bleiben, die entsprechende Krankheitssymptome haben.

- * Sollte bei den Meldungen über positive PCR-Tests als Hauptanzeiger für die gravierenden Maßnahmen nicht besser differenziert werden, ob es sich um eine hohe oder niedrige oder sogar verschwindend geringe Viruslast handelt und ob es ein falsch positives oder ein richtig positives Testergebnis ist? Da der PCR-Test, automatisch falsch positive Resultate bringt, steigt die Zahl der fälschlich als „Corona-Infiziert“ bezeichnete Menschen, je mehr getestet wird. Bei einer Million Tests an Gesunden wären das immerhin etwa 10 000 „Corona-Infizierte“, die gar keine sind.

- * Warum werden die Argumente eines Prof. Bhakdi und vieler weiterer Experten, die in seinem Sinne argumentieren von offizieller Seite pauschal und gänzlich ignoriert. Reicht es dazu aus, dass er die bekannten Zahlen zu Beginn der Krise anders interpretierte als das Robert-Koch-Institut (RKI). Dazu muss man wissen, dass Statistiken durch nur kleine Veränderungen in den Parametern oder Kombinationen von Bezugsgrößen ganz unterschiedliche Schlussfolgerungen zulassen. Selbst das RKI veränderte im Notfallmodus ständig seine eigenen Berechnungen und statistischen Strategien. Reicht es aus, um unglaublich zu sein, dass man "nur" Mikrobiologe

und Infektionsepidemiologe ist und kein Virologe wie Prof. Drosten. Der wiederum ist Virologe und kein Epidemiologe. Prof. Bakhdi konnte vor etwa zehn Jahren entscheidend zur Entspannung der scheinbaren Schweinegrippen-Pandemie beitragen. Könnte man in einem offenen Diskurs nicht eine Menge von solch einem verdienten Wissenschaftler und anderen „kritischen Wissenschaftlern“ lernen, die den Mut haben, sich in solch einer herausfordernden Situation zu Wort zu melden.

* Wie ist es zu bewerten, dass nun plötzlich Menschen auf der politischen und wirtschaftlichen Bühne auftreten und dadurch noch mehr Macht und Einfluss bekommen wie Bill Gates oder Elon Musk. Elon Musk, der anbietet Impfstoffdrucker zu bauen, scheint von der Idee besessen, dass die Menschheit nur eine Überlebenschance hat, wenn sich Menschen Computer-Gehirn-Schnittstellen und Chips implantieren lassen, um kognitiv im Wettrennen gegen Künstliche Intelligenz nicht zu unterliegen. Was würde diese Strategie aber für unsere vielen anderen Intelligenzen (emotionale, soziale und spirituelle) und künstlerisch-kreativen Qualitäten, Talente und Fähigkeiten, für unsere Bewusstseinsentwicklung, Herzensweisheit, Intuition und unsere über Millionen von Jahre gewachsenen Instinkte und Abstimmungen mit unserer natürlichen Lebenswelt bedeuten? Sollten wir nicht diese Kompetenzen von ganz früh an bilden und kultivieren, um damit menschen- und naturfreundliche Technologien zu bauen und sie mit Weisheit zu nutzen? Und wären diese Kompetenzen nicht auch sehr bedeutsam, um ganzheitliche Lösungen für die Corona-Krise und weitere Gesundheitsbedrohungen zu finden?

* Es ist kaum nachzuvollziehen, warum in den großen Medien und seitens des Ärztebundes so wenig über die wundervollen Möglichkeiten berichtet wird, wie man seine natürlichen Abwehrbarrieren gegen das Corona-Virus und andere Viren stärken kann. Immerhin liegt der ACE2-Rezeptor an den das Virus andockt auf der Blutseite und das Virus muss eine Vielzahl von natürlichen Abwehrbarrieren und Immunmechanismen überwinden, um zu einer schweren Erkrankung zu führen (was es bei den allermeisten ja zum Glück nicht schafft). Viele dieser Immunmechanismen und Abwehrbarrieren sind auch beim Kontakt mit einem unbekanntem Virus sehr leistungsfähig, wie zum Beispiel die Schutzbarrieren der Haut und Schleimhäute, die primäre Antwort des spezifischen Immunsystems und die unspezifische Immunabwehr.

* Könnte es nicht sogar sein, dass ein Mensch, der einen sehr gesunden Lebensstil führt, mit Freude sein Leben lebt, soziale und menschliche Begegnungen und Berührungen genießt und dadurch sein Immunsystem so vital erhält, dass er beim Kontakt mit dem Virus kaum krank wird und schnell eine Immunität aufbaut, genauso

verantwortungsvoll und wertvoll ist für unsere Gesellschaft, als ein Mensch, der sich mehr oder weniger ausschließlich auf Hygiene, Mindestabstand und Mund–Nasen–Schutz verlässt und dadurch den Kontakt mit dem Virus komplett vermeidet? Dies vor allem dann, wenn Ersterer sich bei Anzeichen einer Erkrankung respektvoll von seinen Mitmenschen fernhält.

* Ist es nicht verständlich, dass viele Menschen irritiert sind, wenn ein Bill Gates plötzlich fast zehn Minuten live in einer deutschen Tagesschau sprechen kann. Sicherlich ist er kein böser Mensch, aber seine Überzeugung, dass die Menschheit nur durch Impfungen, Biotechnologie und gentechnische, pestizidgestützte Agrarindustrie zu retten sei, ist zumindest sehr fragwürdig. Insbesondere deswegen, weil seine gigantische finanzielle Macht und Einfluss eine massive Wettbewerbsverzerrung für alle Menschen und Unternehmen bedeutet, die sowohl im Bereich der Gesundheit, als auch im Bereich der Landwirtschaft auf natürliche Methoden setzen. Über mehrere Firmen und Stiftungen ist Bill Gates zusätzlich noch Hauptgeldgeber der WHO und über sein Steuersparmodell mit dem er riesige Geldsummen an Bürgern und Regierungen vorbei in seine Stiftungen lenkt, enthält er (zusammen mit ähnlich handelnden Großkonzernen) unseren Volkswirtschaften notwendige Ressourcen, um neutrale und unabhängige Forschung zu betreiben.

* Wäre es bei der Berichterstattung über die Corona–Situation in anderen Ländern nicht hilfreich und relativierend, wenn man nicht immer die gleichen dramatischen Bilder zu sehen bekäme, sondern auch eine differenzierte Aufklärung über die spezifischen Risikofaktoren vor Ort bekommen würde. Risikofaktoren wie: Armut, Mangelernährung, schlechte hygienische Verhältnisse, extrem enge Wohnsituation, hohe Feinstaubbelastung, hohe Zahl von sehr alten und kranken Menschen, große Existenzangst, schlechtes Gesundheitssystem...

Und ja, es gibt die **schlimmen Fälle von Covid19**, die jede Form des Mitgefühls verdienen ! Und es gibt die Menschen, die an Covid 19 gestorben sind – das ist tragisch. Und es ist sicherlich angezeigt, diese Viruserkrankung ernst zu nehmen.

Und ja, die lange Genesungszeit und die langwierigen Krankheitsfolgen, die das Virus in Kombination mit bestimmten Vorerkrankungen und/oder belastenden Umweltfaktoren auslösen kann sind mit Sicherheit sehr heftig und leidvoll !

Und mit Sicherheit ist es an Hotspots wie Kliniken und bestimmten Arztpraxen eine große Herausforderung mit dieser Situation umzugehen und die Menschen, die dort arbeiten verdienen nach wie vor großen Respekt !

Aber es gibt auch die **schlimmen Fälle der Lockdown und Hygienemaßnahmen:**

- * Die repräsentative Studie der Psychologin Daniela Prousa vom Juli 2020 über psychologische und psychovegetative Beschwerden durch die aktuelle Mund–Nasenschutz–Verordnung in Deutschland zeigte bei 60% der Studienteilnehmer deutliche psychosoziale Folgen und sprengte „alle Erwartungen der Untersucherin“.
- * Alte Menschen, die sterben, ohne ihre Angehörigen noch einmal sehen zu können. Familienmütter in Pflegeheimen, die mangels Besuch ihrer Familie und herzlichen, körperlichen Kontakt zu Menschen, die sie lieben in Demenzen abrutschen, ihre wichtigen seelischen Bedürfnisse des Alters nicht mehr angemessen erfüllen können und vereinsamt versterben. Hier fragt man sich zwangsläufig, ob die Kirchen sich hier nicht noch mehr für das Seelenheil dieser Menschen einsetzen hätten können.
- * Angehörige und Ehemänner, die ihre Mutter oder Frau nach schweren Operationen nicht mehr sehen dürfen und dann nach Wochen einen Schwerstkranken im Arm liegen haben.
- * Schulen, die wieder geschlossen werden, weil es EINEN Corona–Positiv–Fall gab.

Hierzu empfehle ich sehr die Kolumne von Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung vom 9. August zu lesen: "Schulschließungen – ein Lockdown ist kein Heilmittel".

Also kurz gesagt, ich glaube, **es gibt eine Menge zu hinterfragen, konstruktiv zu kritisieren und zum Wohle der besten Lösung respektvoll und ergebnisoffen zu diskutieren;** – angefangen vom Gespräch mit dem Nachbarn über die Kollegen, Freunde und Bekannten, bis zum politischen Kontext. Sehr viele der "Corona–Kritiker und Demonstrierenden" sind KEINE Covidioten, Verschwörungstheoretiker, Egoisten oder Spinner, sondern haben kritische Fragen und Befürchtungen bezüglich politischer und gesundheitlicher Fremdbestimmung. Sie möchten ernst genommen werden, eine faire, vorurteilsfreie Berichterstattung und eine kontinuierliche Überprüfung und Korrektur von Maßnahmen (wie übrigens auch unser Wirtschaftsminister Peter Altmaier). Wir brauchen eine ganz andere Form von breitem gesellschaftlichem Dialog, jenseits von billiger Diffamierung und respektlosem Schubladendenken.

Selbst wenn es in den ganzen Diskussionen „Spinner“ geben sollte, dann wäre das für eine gesunde Gesellschaft doch auch kein Problem: im Gegenteil – in der Unternehmenskultur hat man erkannt, dass „Spinner“ ein wertvoller Anteil eines

gesunden Unternehmens sind, weil sie ungewöhnliche aber wichtige Ideen beisteuern können und die Soziale Arbeit weiß schon lange, dass eine gesunde Gesellschaft einen bestimmten Prozentsatz von Menschen mit „abweichendem Verhalten“ braucht, um nicht in einer lebensfremden „Normopathie“ zu landen.

Ein letzter Punkt: ich fände es **im Sinne eines respektvollen Dialogs mit den Menschen, die sich sorgsam an die Auflagen halten** gut und sogar dem Anliegen dienlich, wenn sich Demonstrierende, selbst auf ganz großen Demos an den vorgeschriebenen Mindestabstand und wenn das nicht möglich ist, an das Anlegen eines Mund-Nasenschutzes halten würden – auch, wenn sie diese kritisieren. Und auch, wenn das sehr schwierig umzusetzen ist, wäre es wertvoll, wenn man Wege finden würde, sich deutlich erkennbar von radikalen, gewaltbereiten, demokratiefeindlichen oder absichtlich störenden Gruppen und Kräften zu distanzieren.

Für die Erkennbarkeit und Wirksamkeit der konkreten Forderungen und Wünsche wäre es aus Sicht der gesamten Gesellschaft und der Politik, wertvoll, wenn es einen Katalog von Hauptargumenten gäbe, hinter dem sich die Mehrzahl der Kritiker und Demonstrierenden vereinen könnten.

Mattheo Pflieger – 4. September 2020

Dieser Text wird immer wieder aktualisiert und ist auf www.kraftquelle-natur.net zu finden



*

Mattheo Pflieger
Dipl. Sozialarbeiter, Naturpädagoge, Heilpraktiker
mattheo-pflieger@gmx.de
www.kraftquelle-natur.net